



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

Dienstgebäude
Bernhard-Nocht-Str. 78
20359 Hamburg
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40
posteingang-bsu@bsh.de
www.bsu-bund.de

**Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom**

Mein Zeichen
(bei Antwort angeben)
Az. 301/09

+ 49 (0) 40 31 90 – 83 11

Datum

E-mail: posteingang-bsu@bsh.de

1. März 2012

PRESSEMITTEILUNG 04/12

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der **Untersuchungsbericht Nr. 301/09** am 1. März 2012 veröffentlicht wurde. Der Bericht befasst sich mit dem Personenunfall eines Seemanns auf dem Chemikaliertanker ECE NUR K am 1. August 2009 auf Twielenfleth Reede. Auf Anfrage bei der BSU kann der Bericht zugesandt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit, diesen - wie alle bisherigen Berichte - im Internet unter www.bsu-bund.de einzusehen und herunterzuladen.

(Kurzfassung):

Personenunfall auf dem Chemikaliertanker ECE NUR K

Am 1. August 2009 erlitt ein nautischer Offizier an Bord des türkischen Chemikaliertankers ECE NUR K schwere Verletzungen, als er während einer Tankreinigung Natronlauge in die Augen bekam. Der Tanker lag auf Twielenfleth Reede,

sodass der Verletzte schnell per Rettungshubschrauber in das Universitätsklinikum Eppendorf geflogen werden konnte.

Im Fokus der Untersuchung durch die BSU standen u.a. die persönliche Schutzausrüstung, das Sicherheits-

bewusstsein im Umgang mit chemischen Stoffen sowie die organisatorischen Abläufe bei einer Personenrettung auf der Unterelbe. Der Abschlussbericht wurde am 1. März 2012 veröffentlicht und ist unter www.bsu-bund.de nachzulesen.

(Langfassung)

Zusammenfassung des Seeunfalls

Der unter türkischer Flagge fahrende Chemikalientanker ECE NUR K lag am 1. August 2009 auf der Unterelbe auf Twielenfleth Reede, wo die Tanks für das Aufnehmen neuer Ladung vorbereitet werden sollten. Zu diesem Zweck begaben sich der 3. Nautische Offizier und ein Decksmann gegen 14:30 Uhr in den Tank 1 an Backbord, um dort mittels einer mobilen Pumpe die vorhandenen Restbestände an Natronlauge zu entfernen. Beide trugen Schutzausrüstung. Der Bootsmann stand am Süll der Einstiegs Luke zu Tank 1, und der Kapitän hielt sich ebenfalls im Vorschiffsbereich auf.

Während des Abpumpens der Natronlauge löste sich der Schlauch auf der Druckseite der Pumpe, wodurch der 3. Nautische Offizier mit der Lauge bespritzt wurde. Dabei geriet ihm eine geringe Menge kaustisches Soda in die Augen. Durch das Aufschreien des Verletzten alarmiert, forderte der Decksmann über Funk Hilfe an. Der Kapitän und der Bootsmann brachten den Verletzten in dessen Kammer, wo sie seine Augen bis zum Eintreffen der zwischenzeitlich angeforderten Rettungskräfte spülten.

Nach dem Abbergen vom Tanker wurde der Verletzte per Hubschrauber in das Universitätsklinikum Eppendorf gebracht. Er wurde dort zehn Tage lang stationär behandelt. Umweltgefährdende Stoffe wurden durch den Unfall nicht freigesetzt.

Sicherheitsempfehlungen

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) empfiehlt dem Betreiber u.a. das Bereitstellen angemessener Schutzausrüstung für Arbeiten in Tanks und eine Schulung des Bordpersonals im Umgang mit chemischen Stoffen. Unabhängig davon wurde eine weitere Sicherheitsempfehlung an die für die Rettungskoordination zuständigen Stellen zwecks Optimierung der Personenrettung auf Seeschiffahrtsstraßen herausgegeben.

Jörg Kaufmann
Direktor